

Kuhschwanzheizung[©]

Wenn es sich um die neumodischen, erbsengezählten, abgeglichenen *und* auf große Spreizung gerechneten EFH-Anlagen handelt, dann können die bloß rumeiern wie ein Kuhschwanz, sie haben absolut keine Chance ordentlich zu laufen.

Warum?...schau dir die Wassermenge an. 7 kW bei 20 Grad Spreizung machen 300 l/h Wasser. Das ist die *MAX* Leistung. Hört sich nach viel an...aber dreh mal dagegen deinen Waschtischmischer auf...der macht 13 l/min (bei 3 bar)... das sind 780 l/h, das heißt die Beheizung eines Wohnhauses läuft mit der halben Wassermenge deines Waschtischmischers.

Nun nehme ein Gerät, das bloß zwischen 9 bis 20 kW modulieren kann... keinen Wasserinhalt hat... was glaubst du, was die Kesselanlage machen kann... bis der Brenner und die Regelung auf den unteren Modulationswert gefallen sind, ist die Temperatur schon soweit angestiegen, dass die Regelung die Kiste sofort ausschaltet....3 Liter (Kesselwasserinhalt) später wird es zu kalt... wir starten wieder.

Nicht umsonst kommt bei mir dauernd der Satz... gebt den Anlagen Wassermengen, mit denen sie auch funktionieren können. Eine Anlage, die auf 300 oder 400 l/h runtergewürgt wurde... kann nicht sauber laufen, egal welches Kesselfabrikat unten an der Rohrleitung hängt.

Da gibt es nichts zu wundern... dann dreh noch 2 oder 3 Heizkörper zu... weil Küche, Schlaf- und Gästezimmer nicht dauernd beheizt werden (man ist ja sparsam)... was bleibt noch übrig?... eine Kuhschwanzheizung... zumindest baumelt die Temperatur entsprechend rum.

Selbst wenn ein Kessel auf 3 kW runtermodulieren kann, dann hebt er die Temperatur bei 300 l/h Umlaufwassermenge um 8,5 K an... bei 9 kW... sind es eben 26 K... was macht die Regelung... ist doch logisch... die macht dem Kessel das Licht aus.

Für mich gibt es da nichts *zu wundern*... für mich gibt es da bloß eins... Wassermenge rauf, Temperatureinstellung runter und Voreinstellungen so weit als möglich auf und die Anlage neu einregulieren.

Diese Hirnrissdenke... ich brauch eine möglichst tiefe Rücklauftemperatur (= große Spreizung) wegen dem Gerätewirkungsgrad, das führt bei Kleinanlagen regelmäßig zum Schuss ins Bein... wer es nicht wahr haben will... das Forum ist der beste Beweis... oder... sollen wir mal anfangen zu zählen? Der Gerätewirkungsgrad ist bei einem taktenden Brennwertkessel bescheidener als bei einer Anlage die 5 Grad höhere Rücklauftemperaturen zulässt, wenn der Kessel sauber durchläuft... aber das steht ja auch nicht in den Auslegungsunterlagen der Kesselhersteller... dort findet sich auch immer die Anweisung *feste würgen*... weil *Gerätewirkungsgrad*, was das Ding dann *tatsächlich* in der Anlage vollführt... ist ja fast egal, Papierform gut, Anlage Mist.

Meine Anlagen im EFH-Bereich laufen zum Teil mit 4 bis 6 K-Spreizung... modulieren gnadenlos, haben elend lange Laufzeiten und machen wohl das, was von ihnen erwartet wird... einfach *nur* laufen... allerdings muss man den Geräten auch genug Leine lassen, damit sie das können... und gut ist es ;-)).

Manchmal isses doch sooo einfach, man muss es bloß tun ;-))